

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 21

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Arbeiten für Erstellung eines Güterschuppens auf Station Hettlingen an Joh. Fries, Baumeister in Winterthur.

Der Neubau des Güterbahnhofes in Herzogenbuchsee ist dem Baugeschäft Fein in Solothurn übertragen worden.

Neues Fourage-Magazin der eidg. Pferderegieanstalt in Thun. Erd- und Maurerarbeiten an Baumeister Hopf in Thun; Zimmerarbeiten an F. Wytttenbach in Thun und Rüenzi & Schneider in Steffisburg; die Spengler- und Holzzementbedachungsarbeiten an D. Lehmann-Huber, Holzzementgeschäft in Zürich; Blitzableiter an Robert Huber, mech. Werkstätte in Langnau; Pflasterungsarbeiten an J. Gasser, Pflasterermeister in Thun.

Erstellung eines Weges und sieben Düngerkasten für die Alp-genossenschaft Untertamora an Affordant Jakob Matt, BERN, Viechtenstein.

Lieferung von 70 Meter Zementröhren zu 80 cm Lichtweite für die Gemeinde Hemmental an Baumeister Reibhart in Schaffhausen zu Fr. 12. 50 per Meter.

Dachstuhlerrichtung auf das Trottegebäude im Löwen in Herblingen. Zimmermannsarbeit an Zimmermeister J. Müller und Maurerarbeit an Con. Baumann in Herblingen.

Die Erd- und Chausseearbeiten, Beschotterung, sowie die Erstellung von gepflasterten Schalen an der Bankstrasse in Uster an F. Valentini-Müller, Bauunternehmer in Uster.

Brückenbau mit eisernem Oberbau über den Schwerzbach oberhalb der Ziegelei Horn an Affordant Greminger in Romanshorn.

Rirka 220 m² Lapidit-Fußboden für Magazine des Bauunternehmers Allemann in Neu-Solothurn an Ed. Wüthrich & Cie. in Herzogenbuchsee.

Wohnhaus-Neubau für R. Ribi, Friedensrichter, Ermatingen. Maurerarbeit an Friedrich & Ammann; Steinhauerarbeiten an Gebrüder Kreis; Zimmerarbeit an Geiger; Spenglerarbeit an Otto Sauter, Sohn; Glaserarbeit an Adolf Seeger; Schreinerarbeit an Rübli & Söhne und Goldinger, Schreiner, sämtliche in Ermatingen.

Rirka 600 m² Lapidit-Fußboden für eine Fabrik, für Baumeister Eppey in Gossau an Ed. Wüthrich & Co. in Herzogenbuchsee.

Schermenbaute Splügen. Eindeckung an J. Tanner, Rüslikon, Maurerarbeiten an Jerem. Camastral, Splügen, Holzarbeiten an Joh. Ruebli, Splügen.

Rirka 120 m² Lapidit-Fußboden für Comtoir der Uhrenfabrik Langendorf an Ed. Wüthrich & Cie. in Herzogenbuchsee.

Bau der Bachstrasse in Gossau (St. Gallen) an Affordant Masner in Bruggen (St. Gallen).

Duellwasserfassung der Dorfkorporation Weiern bei Adorf an Affordant H. U. in Bürglen (Thurgau).

Erstellung von Kanälen in Basel an Fritz Wahl und W. & J. Rapp.

Neues Wohnhaus mit Oekonomiegebäude für Tierarzt Sulzer-Walcher in Stein am Rhein. Sämtliche Arbeiten an J. Ammann, Baumeister, Stein am Rhein, und U. & R. Wetterli, Baugeschäft, Wagenhausen.

Bei Edison, dem Erfinder.

Im „Schweizerischen Protestantenblatt“ veröffentlicht Herr Pfarrer A. Altherr allerlei Erlebnisse von seiner neulichen Reise nach den Vereinigten Staaten, die mit großem Interesse gelesen werden; die Schilderungen zeigen aufs Anschaulichste den Unterschied zwischen der alten und der neuen Welt und beweisen aufs neue, daß der Verfasser nicht nur über ein treffliches Beobachtungstalent verfügt, sondern auch über die Gabe, das Gesehene anschaulich und mit einem erfrischenden Humor zu erzählen. Wir lassen nachstehend aus dem eingangs erwähnten Blatte einen Abschnitt folgen, der einen Besuch des Herrn Pfarrer Altherr bei Edison schildert:

In Rom empfand ich nie das geringste Verlangen, den Papst zu besuchen, hingegen wäre ich ungern von Amerika heimgekehrt, ohne seinen größten Erfinder gesehen zu haben. Man sagte mir freilich, der „Zauberer von Menlo-Park“ sei schwer zugänglich; gegenüber Fachleuten habe er Argwohn, daß sie bloß kommen,

um einen Vorteil für sich zu erwischen, und für Nichtwisse er möge er, der rastlos tätige, mit immer neuen Erfindungen beschäftigte Mann, keine Minute seiner kostbaren Zeit verschwenden. Er lehne daher so viel als möglich jeden Besuch ab, um so mehr, da sein Gehör geschwächt und infolge dessen die Konversation mit ihm erschwert ist.

Ein entschiedener Nichtwisse war ich nun auch, aber da ich Edison schrieb, ich komme aus der Schweiz und sei ein Schulkamerad seines „dear old Krüsi“ *) so riß das alle Barrikaden nieder und ließ er mich wissen, ich könne ihn an einem Montag in Orange, wo sein großes Laboratorium ist, treffen. Orange ist „ganz nahe“ bei New-York, das heißt drüben, es sei bloß ein paar Stunden zu fahren. Am 1. Juni machte ich mich mit meinem lieben Mentor, einem Basler Studenten, auf den Weg. Wir fuhren eine halbe Stunde mit dem elektrischen Tram und der elektrischen Hochbahn, dann auf dem Ferry-Boot über den Hudson-River, der so breit ist wie ein See, nach New-Jersey, von da mit der Eisenbahn anderthalb Stunden bis

*) Johannes Krüsi wurde 1843 in Speicher geboren. Seine Jugend verlebte er im dortigen Waisenhaus. Während 6 Jahren hatte er täglich drei Stunden die Waisenschule besucht, die übrige Zeit des Tages aber im Webkeller zugebracht. Er lernte etwas Rechnen, Lesen und Schreiben, dazu ein klein wenig Schweizergeschichte und Schweizergeschichte, was man so vor 50 Jahren in einer appenzellischen Halbtagschule lernte, sonst nichts, kein Wort französisch oder englisch, noch weniger Geometrie, Physik, Algebra, Chemie und dergleichen Wissenschaften. Und trotzdem hat er's durch angeborene ungewöhnliche Anlage und unausgesetzte Denkarbeit weit gebracht. Aus dem Waisenhaus entlassen, kam er in St. Gallen bei einem Mechaniker in die Lehre, ging 1867, zur Zeit der großen Weltausstellung, nach Paris, 1870, nach Ausbruch des deutsch-französischen Krieges, nach London, und im Dezember gleichen Jahres, nachdem er sich das Fahrgehalt zusammengepart, über den Ozean.

Drüben traf er einen Zürcher Namens August Weber, der damals in New-York in der Maschinen-Gesellschaft Singer angestellt war und jetzt eine eigene Fabrik in Schenectady, Staat New-York, besitzt. Zusammen arbeiteten die beiden bei Edison bis zum „schwarzen“ Charfreitag 1873, welcher Edison finanziell zu Grunde richtete, so daß er sein Atelier aus Mangel an Fonds schließen mußte. Edison richtete sich wieder auf, und da der junge Appenzeller einen erfinderischen Geist zeigte, engagierte ihn Edison, der in New-York telephonische Apparate herstellte und das elektrische Glühlicht erfand, als seinen Vorarbeiter. Herr Batckeller, der neben Krüsi arbeitete, bezeugt, daß derselbe bei den Edison'schen Versuchen betreffend das elektrische Licht, elektrische Bahnen und Telephone, unter den Unermüdlichen der Unermüdlichste war und oft ganze Nächte in kein Bett kam. In Gemeinschaft mit Edison erfand er die unterirdische Leitung des elektrischen Trams, das jetzt, ohne daß man einen einzigen Draht sieht, durch die Straßen der Riesenstadt New-York fährt. Viehnalle ersten Patente für Verbesserung des Systems tragen Krüsis Namen.

Aber der größte Tag kam für ihn, als er in Menlo-Park, dem Etablissement Edisons, mit dem Meister an einer Telephon-Glocke hantierte. Auf einmal waren beide aufs äußerste erstaunt: Ein Zinkplättchen gab hörbare Töne: der Phonograph war erfunden, jenes wunderbare Instrument, das Reden, Lieder und ganze Konzerte auffängt, aufbewahrt und nach Jahr und Tag wiedergibt, so daß wir jetzt eine Rede, die in Australien gehalten, oder ein Lied, das in Indien gesungen wird, aus dem Phonographen heraus an jedem beliebigen Orte der Erde wieder hören können, mit samt dem Beifallsclatschen der australischen oder indischen Hände.

Krüsis Verdienste wurden gewürdigt; er avancierte zum Direktor der General Electric Company in Schenectady, die im Jahre 1886 nur 200 Angestellte hatte und im Jahre 1892 deren 4000 aufwies. In 6 Jahren von 200 auf 4000! Das muß unendliche Arbeit gebracht haben. Die elektrischen Fabriken, wie sie jetzt in Schenectady stehen, dürfen Krüsis Denkmal genannt werden. Diese Fabriken sind jetzt in andere Hände geraten. Andere ernten jetzt das Gold, wo sie nicht gesät haben, aber Krüsi erntet etwas, das besser ist: den Ruhm, der ihm von allen Seiten zu teil wird, daß er nicht bloß ein großer Erfinder, sondern auch ein selbstloser Charakter von absoluter Rechtchaffenheit war.

Am 22. Februar 1899 starb er ganz unerwartet nach bloß drei Tagen Krankheit, erst 56 Jahre alt.